

Professionsbericht – Forderungen konkret!¹

Aufwertung Sozialer Arbeit - durch Förderung von Forschung

Die Fachkräftekampagne #dauerhaftsystemrelevant macht auf die Relevanz und die Bedarfe von Fachkräften der Sozialen Arbeit aufmerksam. Sie fordert politische Entscheidungsträger*innen auf, die Bedarfe der Fachkräfte und Organisationen der Sozialen Arbeit ernst zu nehmen und umgehend angemessene Arbeitsbedingungen zu schaffen. Die vorliegenden Professionsberichte konkretisieren diese Forderung im Hinblick auf Missstände, die nicht ein spezifisches Arbeitsfeld, sondern mehrere Bereiche Sozialer Arbeit betreffen.

Die Förderung von Forschung in und über die Soziale Arbeit ermöglicht ihre Überprüfung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung. Gleichzeitig kann Soziale Arbeit somit ihre Expertise in Wissenschaftsdiskurse gewinnbringend einbringen.

Es gibt jedoch zwei eklatante Missstände hinsichtlich des Zugangs zu Forschungsmitteln und Forschungsbedingungen an Hochschulen.

Missstände

1. Trägern der Sozialen Arbeit fehlen Mittel, um Forschungen für eigene Themen zu beauftragen. Die Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG) vergibt Forschungsmittel nur für „Grundlagenforschung“ und lehnt Forschungsanliegen der Sozialen Arbeit häufig als zu „praxisorientiert“ ab. Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWs), an denen Soziale Arbeit fast ausschließlich studiert werden kann, können somit kaum auf Forschungsmittel zurückgreifen, da sie erstens weniger öffentliche Gelder bekommen als Universitäten und zweitens nur sehr selten eine Finanzierung aus der Praxis erwarten können.

¹ Eine der Forderungen aus den [Ansätzen zur Aufwertung Sozialer Arbeit](#)

2. HAW Professor*innen haben eine Lehrverpflichtung von 18 Semesterwochenstunden (SWS), im Vergleich haben Universitätsprofessor*innen 8 SWS. Somit haben HAWs nicht nur weniger Zugang zu Forschungsmitteln, sondern auch weniger wissenschaftliche Mitarbeitende, die Forschungsprojekte unterstützen.

Forderungen

Als Fachkräfte der Sozialen Arbeit fordern wir...

- Hochschulen und Träger Sozialer Arbeit müssen auf bestehende Mittel zugreifen können, um die Profession über Forschungsergebnisse weiterentwickeln zu können.
- Wir schließen uns der Forderung des Hochschullehrerbundes (hfb) an und fordern unter der Formel „12plusEins“ die Reduzierung der Lehrverpflichtung auf 12 SWS sowie die Regelausstattung jeder Professur mit einem*einer wissenschaftlichen Mitarbeiter*in (Maas 2019²; Neschke 2015³).

² Maas, C. (2019). Die Zukunft der Professur: 12plusEins [Themenheft]. Die Neue Hochschule 60, H. 4.

³ Neschke, K. (2015): Die Zukunft der Fachhochschulen. In: Die Neue Hochschule 5. S.169.